



Auf dem Weg zu einer zukunftsicheren Flussregion

Ein integriertes
Flussmanagementprogramm

*Start des Programms
Raum für den Fluss 2.0*

Glossar

Ableitungskapazität	Die Wassermenge, die ein Fluss ableiten kann (in m ³ /s). Dies ist eine Kombination aus dem Fließprofil (Raum im Flussbett in der Breiten-, Höhen- und Längsrichtung) und dem Rauheitsprofil (der Widerstand, auf den das abfließende Wasser durch Boden, Vegetation und Hindernisse trifft). Veränderungen darin wirken sich auf die Ableitungskapazität aus und beeinflussen den Wasserstand bei Hochwasser.
Speicherkapazität	Das Wasservolumen, das zwischen dem Bodenniveau (Oberkante eines Geländes) oder dem Wehrriveau (Wasserstand, der durch den Einsatz eines Wehrs in einem Fluss reguliert wird) und dem akzeptablen Höchststand gespeichert werden kann.
Vor dem Deich	Auf der landwärtigen Seite des Deichs mit den durch die Deiche geschützten Gebieten. Für das Maastal sind dies auch die höher gelegenen Gebiete außerhalb des Einzugsgebiets der Maas.
Bodenerosion	Der Prozess der Abnutzung des Sommerflussbettes, bei dem Sedimente durch das fließende Wasser verdrängt oder ganz weggetragen werden, wodurch sich das Flussbett absenkt.
Hinter dem Deich	Auf der Rückhalteseite des Deiches. Das heißt, auf der Seite, auf der das Flusswasser fließt. Für das Maastal ist dies das Einzugsgebiet der Maas.
Ökologische Wasserqualität	Ökologischer Zustand von Oberflächengewässern, bestehend aus biologischer Qualität, physikalisch-chemischer Qualität und Standards für andere relevante Schadstoffe.
Gestaute Abschnitte	Abschnitte des Flusses, in denen der Wasserstand durch Wehre bestimmt wird.
Hauptwassersystem	Vom niederländischen Staat verwaltete Wassersysteme (Flüsse, Seen, Deltas oder Kanäle).
Hydrodynamik	Die Dynamik der Quantität (Dauer, Tiefe und Strömungsverhältnisse bei verschiedenen Ableitungsmengen) und Qualität des Flusswassers und der darin enthaltenen Stoffe, die sich auf Flora und Fauna auswirken.
Kunstwerke	Von Menschen geschaffenes Bauwerk für Infrastruktur oder Wasserbehörden, in der Regel nicht zu Wohnzwecken bestimmt. Beispiele dafür sind: Brücken, Pumpwerke, Schleusen, Wehre.
Maaswerken	Programm, in dem die Hochwassersicherheit und die Schiffbarkeit der Maas anhand von Deichverstärkungs- und Flussverbreiterungsprojekten verbessert wurden.
Morphodynamik	Veränderungen aufgrund von hydraulischen Kräften, die auf das Sediment einwirken (Erosion, Transport und Ablagerung von Sedimenten infolge von Wasserströmung, Wellenschlag und Wind).
Verschlammung	Die Erhöhung des Bodens durch den nach einer Überschwemmung zurückgelassenen Schlamm
Hochwasserrisiko-Ansatz	Ein Ansatz, der nicht nur die Wahrscheinlichkeit einer Überschwemmung, sondern auch deren Folgen berücksichtigt.
Flaches Überschwemmungsgebiet	Das flache oder nahezu flache Land entlang eines Flusses oder Baches, das während eines Hochwassers mit Wasser bedeckt ist.
Plangebiet	Der Teil des Flussgebiets, in dem die Aufgaben für das IRM (Programma Integraal Riviermanagement - integriertes Flussmanagementprogramm)/RvdR 2.0 (Ruimte voor de Rivier, Raum für den Fluss 2.0) liegen und in dem, basierend auf der Gebietsentwicklung, Maßnahmen für diese Aufgaben ergriffen werden können.
Regionales Wassersystem	Wassersysteme (Kanäle und Becken) oder Elemente davon, die nicht vom niederländischen Staat verwaltet werden.
Dekret über die Qualität der Lebensumwelt in Reservaten	Reservate im Innendeichbereich, um langfristig Raum für Wasser zu gewährleisten (vormals Barro-Reservate; Barro = Besluit algemene regels ruimtelijke ordening = Allgemeine Regeln zum Raumplanungsdekret).
Sediment	Material, das u.a. durch Wasser transportiert wird. Beispiele dafür sind: Kies, Ton, Sand, Schlack und Lehm.
Intensiv-Szenario	Eines der vier Delta-Szenarien (Zukunftsbilder für das Wohnen, Arbeiten und die Raumnutzung im Jahr 2050, in Bezug auf mögliche Auswirkungen des Klimawandels in den Niederlanden), zusätzlich zu den Szenarien Druk, Warm en Rust (Belebt, Warm und Ruhig).
Maßnahmen zum Systembetrieb	Systeminterventionen in das Maastal, mit dem Ziel, den Raum im Flussbett und die Kammabflachungskapazität zu erhalten, die durch die Aufhebung des Überschwemmbarkeitsgebots der primären Wehre im Maastal verloren gegangen sind.
Kammabflachung	Die Verzögerung einer Hochwasserwelle und das Absacken des Kamms einer Hochwasserwelle, weil sie langsam durch ein breites Winterbett abläuft.
Sandfänger	Lokale Vertiefung im Flussbett, in welcher der Fluss Sedimente zurücklässt.
Sommerbett (vergleichbar mit Fluss-Fahrrinne)	Teil des Flussbettes, in dem ständig Wasser fließt und der in der Regel als Wasserstraße für die Schifffahrt genutzt wird.

Zusammenfassung der Verwaltung

Vorgehensweise in punkto Flussgestaltung erforderlich

Die Flussgebiete von Maas und Rhein werden bereits seit Jahrhunderten bearbeitet. Deiche, Buhnen, Wehre, Schleusen und Kanäle haben dafür gesorgt, dass wir sicher wohnen, Geschäfte machen und uns erholen können und dass die Flüsse schiffbar bleiben. Die derzeitige Ausgestaltung des Flussgebiets verursacht Probleme für verschiedene Flussfunktionen, die durch den Klimawandel noch verschärft werden, unter anderem durch eine erosive Tendenz des Flussbodens. Der Blick in die Zukunft ist notwendig, damit die Maas und die Rheinverzweigungen als System weiterhin gut funktioniert; dazu ist ein integrierter Ansatz erforderlich.

Viele Wünsche und Zielsetzungen sind im Rahmen der sektoralen Politik entwickelt worden. Bis jetzt konnten alle Flussfunktionen auf diese Weise ermöglicht werden. Das Ergebnis all dieser Veränderungen im Laufe der Zeit besteht darin, dass sich die Flüsse immer mehr an einem festen Platz in der Landschaft befinden, was die natürliche Dynamik und die ökologische Qualität beeinträchtigt. In manchen Flussteilen hat dies zu Erosion und anhaltenden Bodensenkungen geführt. Darüber hinaus sorgt der Klimawandel zunehmend für sehr warme, sehr nasse und sehr trockene Zeiträume, deren Folge extrem hohe oder niedrige Flussableitungen sind. Diese Entwicklungen haben Auswirkungen auf die verschiedenen Flussfunktionen und -eigenschaften wie Wasserableitung, Süßwasserverfügbarkeit und Trinkwasserversorgung (von Bedeutung für die Lebensmittelversorgung), Schiffbarkeit, gute Bedingungen für die Natur und die ökologische Wasserqualität sowie für die Raumqualität.

Die Kombination aus der aktuellen Flussgestaltung und häufiger auftretenden extrem hohen oder niedrigen Ableitungen führt dazu, dass die erforderlichen Bedingungen (Systemeigenschaften) für die Flussfunktionen immer seltener erfüllt werden. Es geht dabei um Wasserstände und Ableitungsverteilungen (bei hoher und niedriger Flussableitung), Erosion und Sedimentverwaltung. So gibt es in Trockenperioden unter anderem Probleme für die Schifffahrt auf dem Waal, unserer wichtigsten Wasserstraße, während gleichzeitig zu wenig Zuleitung über die IJssel in das IJsselmeergebiet als Süßwasserpuffer gelangt. Andere Beispiele lauten, dass eine große Aufgabe in der Natur Raum erfordert, dass das Absinken von Flüssen zur Austrocknung von Überschwemmungsgebieten und Hinterland führt und dass es eine große Aufgabe in der Wassersicherheit zu meistern gilt. [Abbildung 1](#) (Entwicklungskarte) zeigt, wo die kombinierten Aufgaben im Flussgebiet auftreten. Nicht alles fügt sich zusammen und Nichtstun ist daher keine Option: Es sind sowohl Entscheidungen als auch Veränderungen erforderlich. Von den für die Gestaltung und Verwaltung des Flussgebiets verantwortlichen Parteien verlangen die Aufgaben Entscheidungen und einen integrierten Ansatz mit Maßnahmen, die nicht isoliert, sondern Teil eines logischen und kohärenten Ganzen sind.

Mit dem Programm für ein integriertes Flussmanagement (IRM) beschließt der niederländische Staat auf der Grundlage der Zusammenarbeit mit den Provinzen und Wasserverbänden bei den Deltaprogrammen Rhein und Maas einen neuen Kurs für die Gestaltung und Verwaltung der großen Flüsse in den Niederlanden. Ziel ist es, die Gestaltung der Flüsse so anzupassen, dass die Systemeigenschaften weitestgehend erhalten bleiben. Damit bildet das Programm IRM (als Instrument des Umweltgesetzes) den Ausgangspunkt für das Programm Ruimte voor de Rivier 2.0 (Raum für den Fluss, RvdR 2.0). „IRM“ verweist somit auf das zugrundeliegende Programm und RvdR 2.0 auf die Folgephase, die nach Festlegung dieses IRM-Programms beginnt.

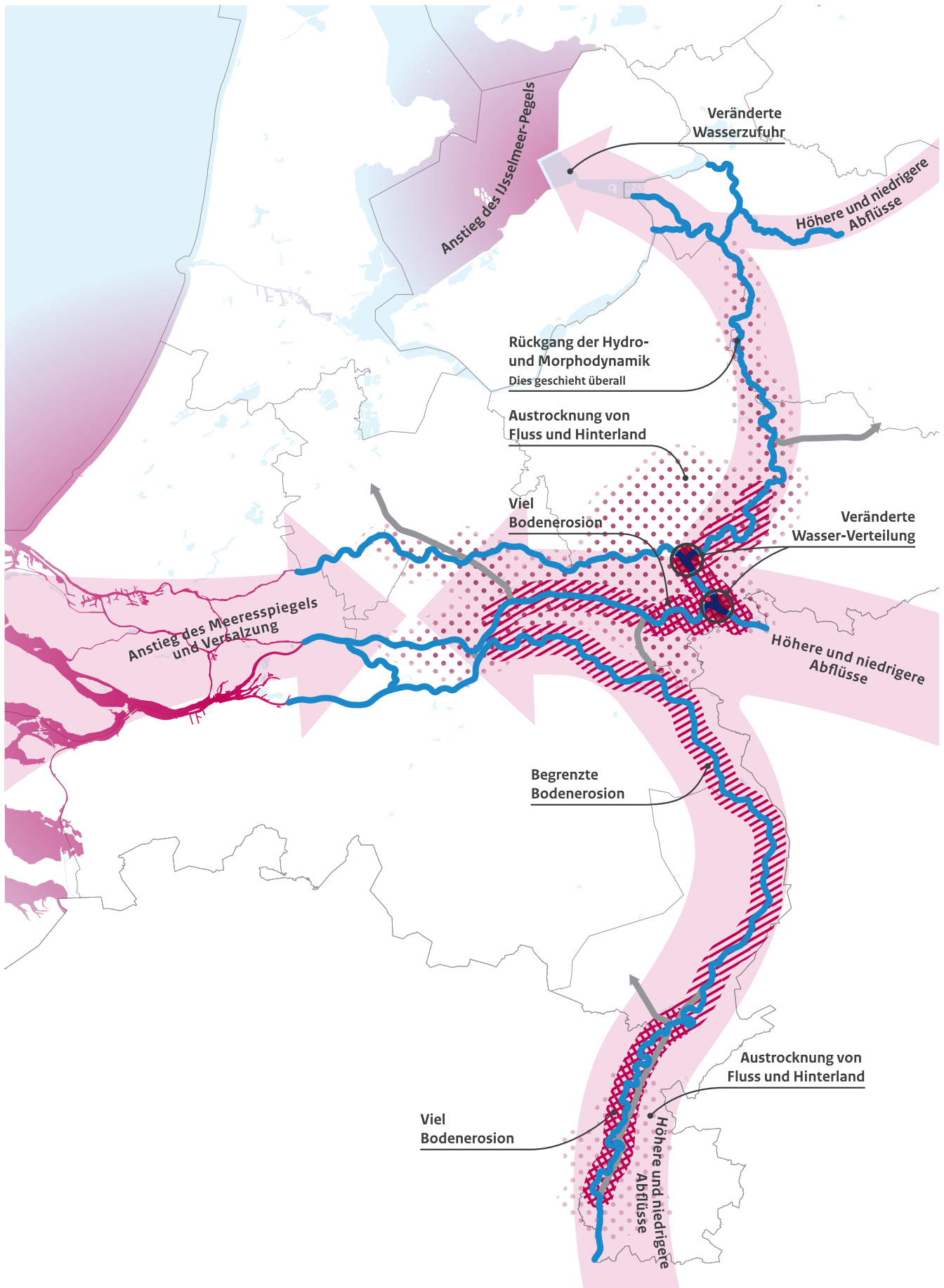
Wenn sich in der Ausarbeitung von RvdR 2.0 herausstellt, dass nicht alle gewünschten Systemeigenschaften realisiert werden können, muss die Agendaplanung in Form von sektoralen Programmen durch die eventuelle (notwendige) Anpassung der sektoralen Ziele erfolgen.

Das Ziel von IRM ist es Systemeigenschaften zu entwickeln die auch weiterhin eine mehrfache Anwendung erlauben

Das Ziel der neuen Flusspolitik ist es, einen zukunftsfähigen Flussraum zu schaffen, der das als System gut funktioniert und für verschiedene Zwecke zur Verfügung steht.

Das angestrebte, zukunftssichere Flusssystem bildet eine Einheit aus physischen, chemischen und biologischen Eigenschaften, die in hydromorphologischer und ökologischer Hinsicht weitestgehend mittels natürlicher Prozesse ihren eigenen Fortbestand sichern. Ziel von IRM ist es, Systemeigenschaften zu verbessern, um die Flussfunktionen auch in Zukunft weitestgehend zu unterstützen und die Vorgaben (internationaler) Gesetze und Vorschriften zu erfüllen.

Abbildung 1: Karte mit Entwicklungen



IRM konzentriert sich auf fünf Flussfunktionen: (1) Wasserableitung (als Überschwemmungsschutz), (2) Süßwasserverfügbarkeit und Trinkwasserversorgung, (3) Natur und ökologische Wasserqualität, (4) Schiffbarkeit und (5) regionale Wirtschaftsentwicklung und Raumqualität. In der nächsten Phase 1 werden Maßnahmen im Zusammenhang mit Ableitungs- und Speicherkapazität sowie Flussbettlage und Sedimentverwaltung ausgearbeitet.

Bodenerosion und Klimawandel sorgen dafür, dass die Aufgabe, die benötigten Systemeigenschaften für diese Flussfunktionen zu realisieren, ohne Interventionen immer umfangreicher wird. Daher sind strukturelle Maßnahmen erforderlich. Aus diesem Grund beinhaltet das IRM-Programm Folgendes:

1. **Zwei neue politische Ziele** zur physischen Gestaltung des Flussgebiets sowie zwei **politische Entscheidungen**, die verdeutlichen, wie die Ziele realisiert werden. Die politischen Entscheidungen beruhen auf Entscheidungsdaten aus der Plan-Umweltverträglichkeitsprüfung (Plan-UVP), während die weitere Ausarbeitung der politischen Entscheidungen in Abstimmung mit den Raumordnungsprogrammen sowie den Programmen für Flüsse und Hauptwassersysteme erfolgt. Die (laufenden) Pilotprojekte wie Gelderse Poort, Vierwaarden, IJssel-Vechtdelta und Zuidelijk Maasdal leisten schon jetzt einen Beitrag zur Umsetzung dieser Entscheidungen.
2. **Verständnis der räumlichen Konsequenzen** der politischen Entscheidungen. Es steht fest, dass der Raumbedarf für die Umsetzung aller Funktionen im Flussgebiet größer ist als die Fläche, die derzeit hinter dem Deich verfügbar ist.
3. **Ein anpassungsfähiges Konzept bis 2050**, das anhand neuer Erkenntnisse über Maßnahmen und Entwicklungen (wie Klimawandel und Wasserbedarf) regelmäßig angepasst wird. Die im Oktober 2023 veröffentlichten, neuen Klima- und Delta-Szenarien sind in diesem Zusammenhang wichtige Neubewertungsgrundlagen und werden bei der weiteren Ausarbeitung der politischen Entscheidungen in den kommenden Jahren angewendet. Für das IRM-Programm gilt, dass die Umsetzungsstrategien parallel zur Neubewertung der Delta-Entscheidungen alle sechs Jahre aktualisiert werden.
4. **Eine Roadmap für RvdR 2.0** mit folgenden Inhalten:
 - a. What the further elaboration of the interconnected policy choices to attain the goals of the IRM Programme will look like. Intermediate results can be included in the second recalibration of the Delta Programme (in 2026). The roadmap sets out the direction of the work:
 - Am Ende der nächsten Phase steht die Festlegung der Umsetzungsstrategien auf den einzelnen Ebenen: Rheinverzweigungen, Maas und das (inter)nationale Niveau.
 - Die Phase nach 2026 umfasst die Umsetzung der Maßnahmen, die in den Umsetzungsstrategien formuliert sind.
 - b. Eine Übersicht der benötigten zusammenhängenden Erkenntnisse und Zwischenergebnisse. Beinhaltet Untersuchungen, Lernerfahrungen, Projekte und Aktivitäten, die zu den beiden politischen Entscheidungen beitragen.

Die politischen Ziele, die politischen Entscheidungen für IRM und die räumlichen Konsequenzen

Die Regierung beschließt, für das Flussgebiet die folgenden, neuen politischen Ziele anzustreben:

1. Für **Flussbettlage und Sedimentverwaltung**: eine hinreichend stabile und steuerbare Lage des Sommerbetts, die zur Wiederherstellung der natürlichen Flussdynamik beiträgt und für eine angemessene Schiffbarkeit und Wasserverteilung in den gesamten Niederlanden bei niedrigen Flussableitungen sorgt
2. Für **Ableitungs- und Speicherkapazität**: hinreichende Kapazität, um die höheren Flussableitungen, die im Laufe dieses Jahrhunderts erwartet werden, aufzunehmen und um räumliche Entwicklungen, Natur, Flussbettlage und sonstige Aufgaben zu unterstützen.

Die **politischen Entscheidungen zur Erreichung des neuen Ziels für den Flussbettpegel und die Sedimentbewirtschaftung** lauten wie folgt:

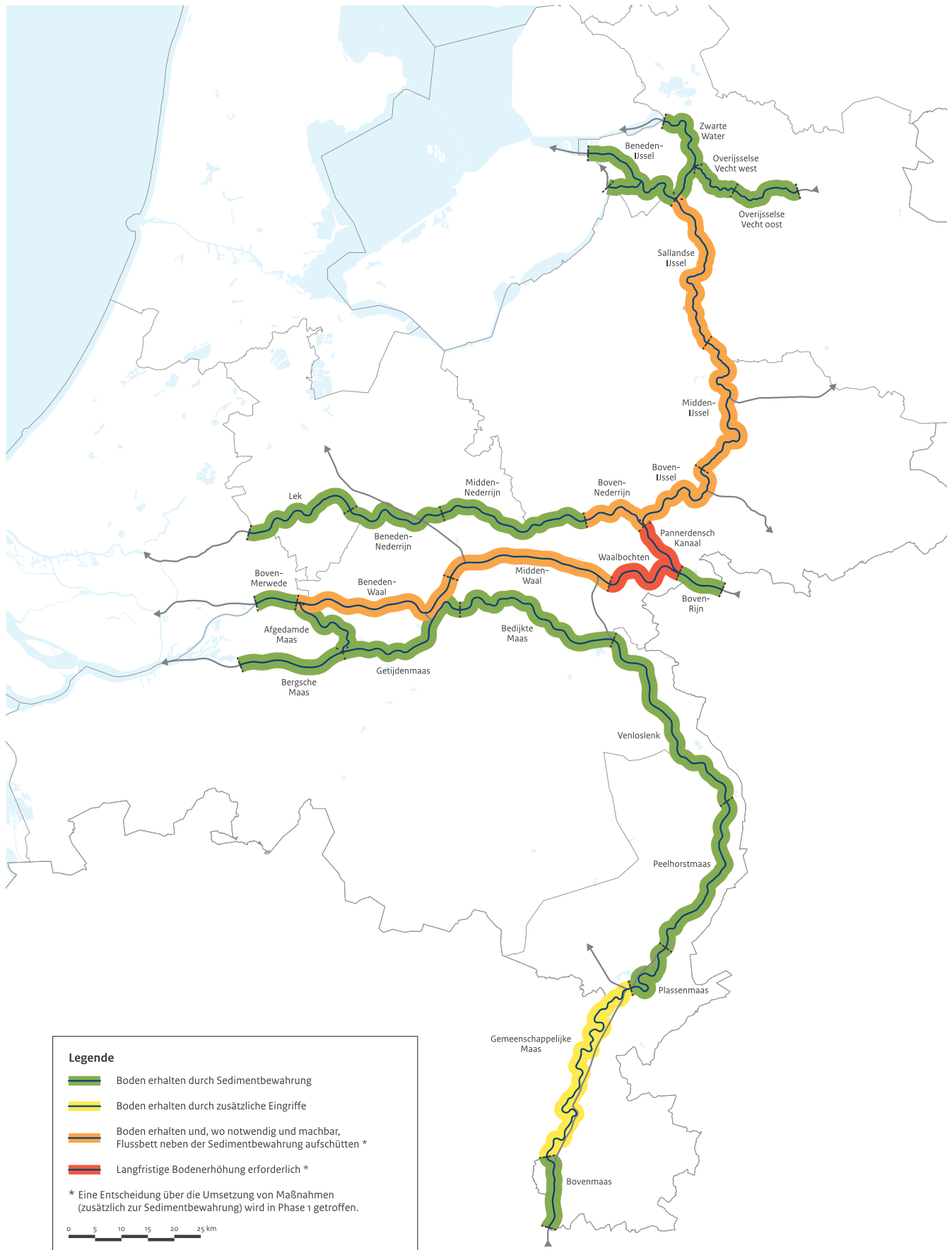
1. Der erste Schritt auf dem Weg zu einer stabilen Flussbettlage ist die Beendigung der Erosion des Flussbetts in der Maas und den Rheinzielen. Außerdem - sofern erforderlich und möglich - Anhebung der erodierenden Bereiche. Die Arbeiten an der **Maas** und den **Rheinzielen** konzentrieren sich vorwiegend auf den Stopp der Ausbaggerungen im Sommerbett, es sei denn, (gewichtige) allgemeine Interessen wie eine Fahrrinnenvertiefung stehen dem entgegen.

Die Grenzmaas wird darüber hinaus mit Sediment aufgefüllt, um eine weitere Bodenabsenkung im Flussbett zu verhindern.

Für die **Rheinziele** werden zusätzlich zum Baggerstopp im Sommerbett Maßnahmen erarbeitet, unter anderem die Aufschüttung von Sediment in den erodierenden Abschnitten, um ein weiteres Absenken des Flussbetts zu verhindern. Ergänzend zu diesen Maßnahmen wird angestrebt, das Flussbett dort, wo dies notwendig und machbar ist, mittelfristig wieder anzuheben.

2. Um eine nachhaltige Sedimentverwaltung und eine bessere Steuerbarkeit des Flussbetts zu ermöglichen, gilt es, sich die natürliche Morphodynamik des Fluss weitestgehend zunutze zu machen. Ziel ist es, den unterbrechungsfreien Sedimenttransport zu erhalten und die Flüsse so zu gestalten, dass der Einsatz von Baggern zur Instandhaltung der Fahrrinne weitestgehend überflüssig ist. Konkret bedeutet das:
 - a. Wiederaufschütten des Sediments, das zum Fahrrinnenunterhalt ausgebaggert wurde, dort, wo eine hinreichende Tiefe vorhanden ist (sofern das ausgebaggerte Material sauber genug ist, um es wieder in den Fluss zu schütten).
 - b. Stopp der Sommerbettvertiefungen und eine Untersuchung zur langfristigen Instandhaltung der in der Vergangenheit vorgenommenen Sommerbettvertiefungen.
 - c. Entsprechende Anpassung der Interventionen im Winterbett, sodass sie zur Eindämmung der Bodenerosion beitragen.

Abbildung 2: Aufgabe Flussbettlage und Sedimentverwaltung



Folgende **politische Entscheidungen zur Durchsetzung des neuen Ziels für Ableitungs- und Speicherkapazität** stehen an:

1. Die erwünschte Ableitungs- und Speicherkapazität wird in Phase 1 festgelegt. In einer weiteren Untersuchung müssen anhand der fünf Flussfunktionen die langfristig benötigte und/oder erwünschte Ableitungs- und Speicherkapazität der Flüsse sowie die Kombination der Interventionen (Deicherhöhung, Flussverbreiterung hinter und vor dem Deich) ermittelt werden, mit denen diese Kapazität erreicht werden kann. Gegenstand der Untersuchung sind
 - a. Die gesellschaftlich am ehesten akzeptierte, mittel- und langfristige Aufteilung der Hochwasserableitung in den Rheinseiten und der entsprechende Regelbereich an den Gabelungen.
 - b. Die Effektivität der Maßnahmen zum Systembetrieb im Maastal (in Übereinstimmung mit der Empfehlung des Beratungsgremiums für Hochwasserschutz).
 - c. Die Art und Weise, wie die erwünschte Ableitungs- und Speicherkapazität im IJssel-Vechtdelta optimal erreicht werden kann, dies unter Berücksichtigung von Sturmfluten auf dem IJsselmeer.
2. Ergänzend zur aktuellen Politik, die die Kompensation von Ableitungs- und Speicherkapazität vorschreibt, steht bei der Entwicklung von Umsetzungsstrategien und bei neuen Projekten insbesondere die Nutzung möglicher Synergieeffekte im Vordergrund. Beispiele sind Naturentwicklung, Schonung anfälliger Deichabschnitte und Möglichkeiten, das System von der Erosionskraft zu befreien und eine weitere Bodenerosion zu reduzieren oder zu beenden.

Die politischen Entscheidungen zu Flussbettlage und Sedimentverwaltung sowie Ableitungs- und Speicherkapazität dienen zur Bekämpfung von Entwicklungen, die in der *Entwicklungskarte (Abbildung 1)* dargestellt sind. In *Abbildung 2 (Aufgabe Flussbettlage und Sedimentverwaltung)* ist die politische Entscheidung für die einzelnen Abschnitte angegeben. Im Gabelungsgebiet ist die Aufgabe besonders umfangreich, da die Bodenabsenkung am größten ist.

Um diese politischen Entscheidungen treffen zu können, wurden Entscheidungsdaten in Form einer Plan-UVP, einer Angemessenen Beurteilung sowie einer Kennziffern-Kosten-Nutzen-Analyse (KKNA) ermittelt. Zur Umsetzung der politischen Entscheidungen ist eine weitere Ausarbeitung nötig, die für IRM-Phase 1 geplant ist.¹

Die räumlichen Konsequenzen von IRM

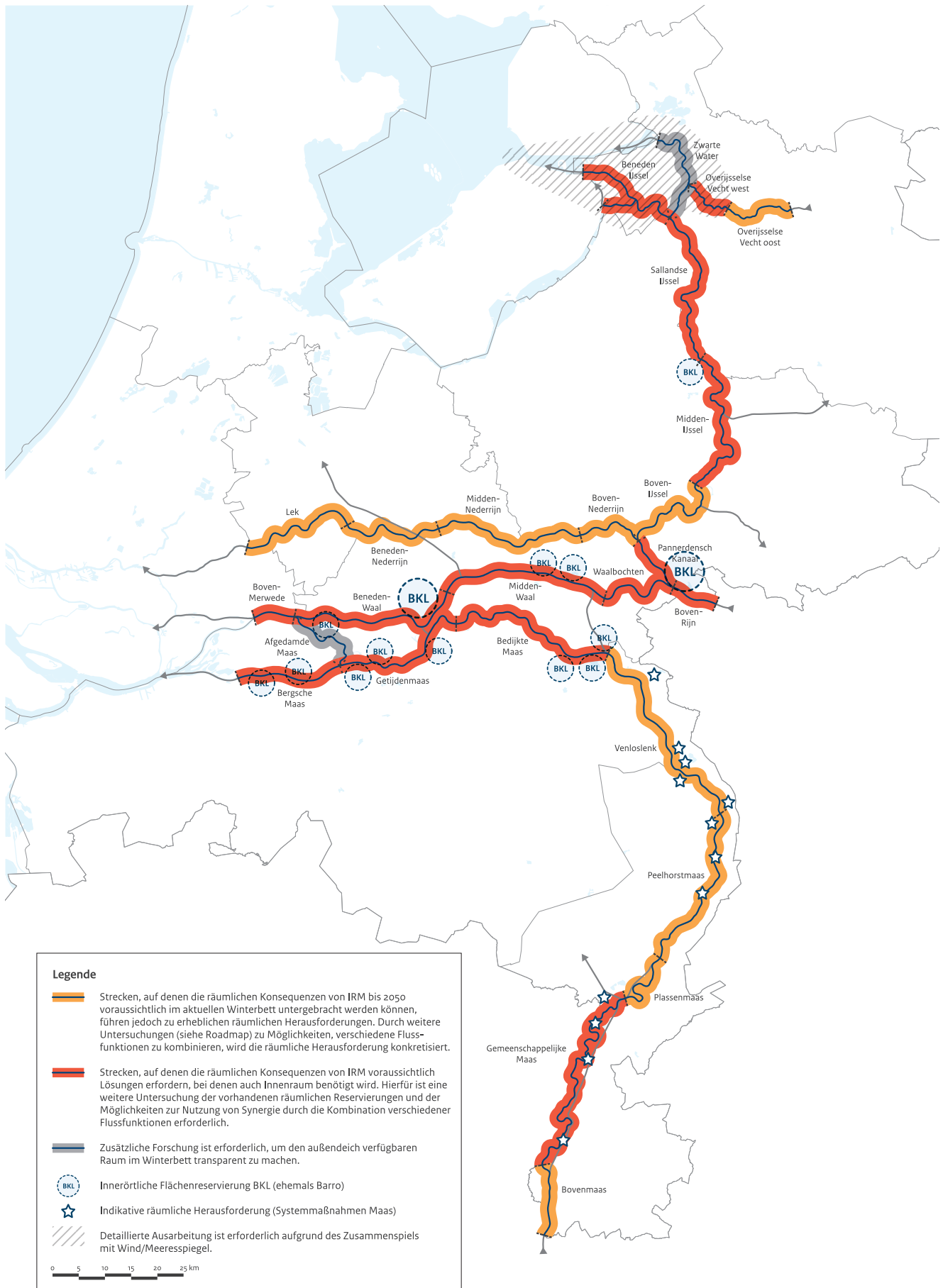
Für die Umsetzung der beiden politischen Entscheidungen wird Raum benötigt. In der Planperiode bis 2050 ist dieser Raum teilweise hinter dem Deich zu finden (der derzeit verfügbare Raum zwischen den Deichen). Bei diversen Flussabschnitten wird allerdings auch Raum vor dem Deich benötigt (von den Deichen aus landeinwärts), um die Flussfunktionen auch weiterhin ermöglichen zu können. Ein Ausblick auf 2100 zeigt deutlich, dass für das Flusssystem für den Zeithorizont 2100 mehr Raum benötigt wird als für den Horizont 2050. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, zusätzlich zum Raum bis 2050 jetzt schon weiteren Raum zu reservieren, um Fehlinvestitionen oder Einschränkungen bei Lösungen zu verhindern. Die räumlichen Konsequenzen bis 2050 sind in *Abbildung 3 (Räumliche Konsequenzen der politischen Entscheidungen bis 2050)* enthalten. Auf dieser Karte ist zu sehen, in welchen Flussabschnitten der benötigte Raum hinter dem Deich zwar ausreicht, aber die Verantwortlichen vor erhebliche räumliche Aufgaben stellt (orange). Außerdem ist zu sehen, wo voraussichtlich an noch zu ermittelnden Stellen auch Raum vor dem Deich benötigt wird (rot).

Grundlage für die Karte ist der gesamte Raumbedarf, der für alle Flussfunktionen zusammen benötigt wird. Der benötigte Raum für die Flussfunktionen wurde ausdrücklich noch nicht mit dem räumlichen Konsequenzen anderer Aufgaben wie Urbanisierung und Energiewandel kombiniert bzw. konfrontiert. Eine solche Konfrontation findet im Zusammenhang mit der Aktualisierung der Nationalen Umwelt- und Raumplanungsvision (Nationale Omgevingsvisie, NOVI) statt, die das neue Raumordnungsprogramm (Nota Ruimte) beinhaltet.

Aus der Karte geht deutlich hervor, dass eine gemeinsame Verantwortung zur Gestaltung eines zukunfts-sicheren Flussgebiets besteht, ohne dass die Folgen dieser Gestaltung in die Zukunft verlagert werden.

¹ Diese Ausarbeitung ist notwendig, weil eine weitere Untersuchung benötigt wird, um zur Vorzugsalternative des Plan-UVP passende Maßnahmenpakete zu verabschieden.

Abbildung 3: Räumliche Konsequenzen der politischen Entscheidungen bis 2050



Koordination und Kooperation

Das niederländische Ministerium für Infrastruktur und Wasserwirtschaft legt das IRM-Programm gemeinsam mit dem Staatssekretär für Landwirtschaft, Fischerei, Lebensmittelsicherheit und Natur (LVVN) sowie dem niederländischen Ministerium für Wohnungswesen und Raumordnung (VRO) fest. Das Ministerium für Infrastruktur und Wasserwirtschaft ist systemverantwortlich für Flüsse und damit das koordinierende Ministerium für IRM. Diese Rolle hat es für RvdR2.0 auch weiterhin inne.

Angesichts der unterschiedlichen Auswirkungen der Lösungen für die einzelnen sektoralen Ziele, die einander mitunter gegenüberstehen oder sogar positiv verstärken, ist deutlich, dass die Lösung von Problemen durch mehr als eine Stelle nicht effektiv ist. Aus diesem Grund ist es notwendig, die Zusammenarbeit zwischen den Parteien, die die einzelnen Flussfunktionen „vertreten“, zu intensivieren. Das liegt unter anderem daran, dass die Lösungen oft im selben (Teil-)Bereich zu finden sind und manche Probleme zielstrebig angegangen werden müssen. Das bedeutet auch, dass der Kooperationsauftrag fester Bestandteil des IRM-Programms ist, der in RvdR2.0 aufgegriffen wird. Daher wird die bestehende Zusammenarbeit und die Governance-Struktur, die die Kooperation der verschiedenen Beteiligten bereits gewährleistet, in den kommenden Jahren fortgesetzt. Das Programm ist so organisiert, dass eine verwaltungsübergreifende Zusammenarbeit bei der Präzisierung der Vorgehensweise und der Organisation der Umsetzung möglich ist.

Der Kooperationsauftrag kann zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und der Governance führen.

Die Verantwortlichen für die verschiedenen sektoralen Programme leisten die Zusammenarbeit auf nationaler Ebene. Eine weitere Zusammenarbeit findet zwischen der Regierung und regionalen Partnern statt. Diese Zusammenarbeit konzentriert sich auf die Umsetzung und Ausführung von Projekten, mit denen Systemeigenschaften erreicht werden, die weitestgehend Flussfunktionen bedienen und mit denen wir zugleich unsere (internationalen) Rechtspflichten erfüllen.

Der Kooperationsauftrag kann zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und der Governance führen.

Beziehung zu anderen Programmen

Als Ausgangspunkt für die Beziehung zwischen IRM und anderen Programmen gilt, dass die Beteiligten durch das Programm RvdR 2.0 auf das Erreichen der Ziele, wie diese in dem Programm IRM festgelegt sind, hinarbeiten und außerdem durch die sektoralen Programme (die mit den verschiedenen Flussfunktionen zusammenhängen) an den politischen Zielen der jeweiligen Programme arbeiten. Das gilt unter anderem für den Programmatischen Ansatz für große Gewässer (Programmatische Aanpak Grote Wateren, PAGW), das Hochwasserschutzprogramm (HWBP), das Deltaprogramm Süßwasser (Deltaprogramma Zoetwater) sowie für gebietsorientierte Deltaprogramme. Im Rahmen von RvdR 2.0 untersucht die niederländische Regierung, wie das Flussgebiet zu gestalten ist, um einerseits für die optimale Funktionalität des Flusses zu sorgen und andererseits die eher sektoralen Programme umzusetzen. Aufgaben oder Befugnisse dieser anderen Programmen werden nicht auf die RvdR 2.0-Programmorganisation übertragen. Beschlüsse über sektorale Ziele werden also nicht innerhalb von RvdR 2.0 getroffen, sondern in den administrativen Plattformen/Lenkungsausschüssen der jeweiligen Programme, wobei auch die Auswirkungen auf andere Ziele im Flussgebiet berücksichtigt werden, indem sie gemeinsam mit RvdR 2.0 ganz oben auf die Tagesordnung gesetzt werden. Allerdings kann es sein, dass durch RvdR 2.0 die Agendaplanung mittels sektoraler Programme über eventuelle (notwendige) Anpassungen der sektoralen Ziele erfolgt, weil sich herausstellt, dass Ziele nicht gleichzeitig umgesetzt werden können und/oder benötigte Systemeigenschaften nicht hinreichend (rechtzeitig) zu den sektoralen Zielen beitragen können.

Impressum

Ein integriertes Flussmanagementprogramm ist eine Veröffentlichung der Ministerien für Infrastruktur und Wasserwirtschaft (IenW, Koordination), Landwirtschaft, Fischerei, Lebensmittelsicherheit und Natur (LVVN) sowie Wohnungswesen und Raumordnung (VRO) in Kooperation mit den Deltaprogrammen Maas und Rhein, Rijkswaterstaat und dem Stab des Deltakommissars

Redaktion: niederländisches Ministerium für Infrastruktur und Wasserwirtschaft

April 2025